

DER TEGERNSEE REISEFÜHRER

Genuss, Geschichte und Geschichten



GMUND, TEGERNSEE,
ROTTACH-EGERN, BAD WIESSEE,
KREUTH, WAAKIRCHEN



Allitera Verlag

Stills
Reise-Edition

INHALT

Auf an den Tegernsee!	4
Bsonders. Das sollten Sie im Tegernseer Tal einmal erlebt haben	6
Sieben Souvenirs fürs Herz	8
GMUND	10
Auf a Wort: Beni Eisenburg	13
Auf a Wort: Ekaterina Zacharova	15
Anschauen 17 Schlemmen und Schlafen 20 Genuss und Shoppen 24 Wandern 30	
Extra: Typisches Handwerk	32
Extra: Einmaliges Handwerk: Federkielstickerei	36
Spezial: Der Tegernsee und ... seine Bräuche	40
TEGERNSEE	46
Auf a Wort: Caterina Hubert	49
Auf a Wort: Andreas Greither	51
Auf a Wort: Hanna von Feilitzsch	53
Anschauen 55 Schlemmen und Schlafen 60 Genuss und Shoppen 64	
Extra: Joseph Stieler	66
Spezial: Der Tegernsee und ... das Bier	68
Auf a Wort: Alfred Tegge	71
Spezial: Der Tegernsee und ... seine Geschichte	72
ROTTACH-EGERN	80
Auf a Wort: Tom Höss und sein Vater, der Hoißn-Sepp	83
Auf a Wort: Susanne Wiesner	85
Anschauen 86 Wandern 94 Schlemmen und Schlafen 96 Genuss und Shoppen 102 Wandern 106	

Extra: Handfest und Himmlisch	108
Extra: In der Valepp	110
Spezial: Der Tegernsee und ... seine Gebirgsschützen	116
Spezial: Der Tegernsee und ... sein Nachtleben	118

BAD WIESSEE

Auf a Wort: Petra Schwarzenberg	123
Auf a Wort: Max Jäger	125

Anschauen 126 Schlemmen und Schlafen 130

Genuss und Shoppen 132 Wandern 134

Extra: Jodschwefelbad	136
Spezial: Der Tegernsee und ... Sport im Winter	138
Spezial: Der Tegernsee und ... Sport im Sommer	144
Auf a Wort: Stephan Eder	149

KREUTH

Auf a Wort: Korbinian Kohler	153
Auf a Wort: Helene, Herzogin in Bayern	155

Anschauen 157 Schlemmen und Schlafen 164

Genuss und Shoppen 168 Wandern 172

Spezial: Ferien mit Hund	171
Spezial: Der Tegernsee und ... die Alpen	174
Spezial: Der Tegernsee ... Phantastisch	176
Spezial: Der Tegernsee und ... seine Wildtiere	178

WAAKIRCHEN

Auf a Wort: Stefan Fischbacher	185
Auf a Wort: Katl Heiß	187

Anschauen 188 Schlemmen und Schlafen 192

Genuss und Shoppen 195 Wandern 198

Spezial: Der Tegernsee und ... die Kohle von Marienstein	200
Auf a Wort: Michael Beck	203
Spezial: Der Tegernsee und ... die Kunst	204

Auf an den Tegernsee!



1001 Klischees gibt es zum Tegernseer Tal. Es seien die bayerischen Alpen im Puppenstubenformat, der See ein VIP-Wasser, die Einwohner reich und berühmt. Nun – landschaftlich ist das Tegernseer Tal eine Perle am Nordrand der Alpen. Nirgendwo sonst in Bayern finden sich Berg und See so nah und doch mit lieblicher Weite. Ein Kranz alpiner Berge zieht sich um den See. Der Wallberg, der Hirschberg, Leonhardstein und Kampen, den manche Gäste gern als kleines Matterhorn oder „Tobleroneberg“ bezeichnen. Das Tal bleibt lange sonnig und hell, dennoch erheben sich die Gipfel auf bis gut 1950 Meter.

Intakte Natur

Die Natur ist noch weitgehend intakt. Wir haben noch Winter und können Wintertourismus

bieten, wir brauchen es aber nicht mehr, denn das Tal ist inzwischen rund ums Jahr attraktiv. Morgens segeln, nachmittags wandern und abends kulinarisch schwelgen, das können Sie hier. In keiner anderen Region Deutschlands gibt es so viele Sterneköche auf kleinem Raum, das Tegernseer Tal ist ein Genießerland.

Wer lebt am See?

Dass sich am See gern die Reichen einen Blick mit Haus kaufen, stimmt auch. Prominente zieht es seit mindestens 200 Jahren ins Tegernseer Tal. Doch es sind mehr die Gäste, die sich fiebrig interessiert zeigen, wo denn wer gerade sein Rückzugsidyll hat. Normalerweise können die einen mit den anderen Anwohnern gut und in Ruhe leben. Viele von ihnen tun Gutes und



Der Kampen (Mitte) wegen seiner Form auch als kleines Matterhorn oder „Tobleroneberg“ bezeichnet.

reden nicht darüber. So wären einige Feste und Festivals ohne ihr Mäzenatentum nicht möglich. Und wer erkennt schon, ob beim Waldfest einer am Zapfhahn steht, der sonst Millionen scheffelt, oder ob es einfach ein Trachtler aus dem Verein ist?

Verbundenheit

Aber übers Klischee hinaus wird hier etwas gelebt, was anderswo augenscheinlich fehlt: Verbundenheit zu dem, wo wir herkommen. Wir sprechen Fremdsprachen, aber auch noch Bairisch, wir tragen High-Performance-Outdoor-Kleidung, aber auch Dirndl und Lederhosen. Das Handwerk, die Rosserer, die Musikanten, die Gebirgsschützen – von außen schaut’s manchmal aus wie bayerisches Disneyland. Aber es gehört zu uns, darauf sind wir stolz und pflegen es.

Unsere Gäste dürfen daran gerne teilhaben, denn dieses Gefühl von Verwurzelung stärkt ganz offenbar auch ihnen die Seele für den Alltag.

Glückliches Tal

Entspannen, schlemmen, shoppen, wandern, mit Leuten reden – auf dem Weg dahin möchte Ihnen dieser Reiseführer ein Begleiter sein. In jedem Kapitel finden Sie einige „Talige“, so nennt man die Einwohner hier, die Ihnen ihre Geschichte erzählen. Sie könnten Ihnen auch persönlich begegnen, denn alle sind am Tegernsee daheim und arbeiten daran mit, dass Tegernsee zukunftstauglich bleibt. Seit gut 1250 Jahren erfindet sich das Tegernseer Tal immer wieder neu. Seien Sie herzlich willkommen in diesem glücklichen und wunderschönen Tal!

Besonders

Das sollten Sie im Tegernseer Tal einmal erlebt haben

1

Der Wallberg

Mit der Bahn auf das Wahrzeichen hinaufgondeln: Der Blick streift Richtung Norden über den See und Richtung Süden über das Meer der Alpengipfel.

2

Schifferlfahren

Einmal die Große Rundfahrt auf dem Tegernsee machen, das ist wie Kreisen im Zentrum einer eigenen Galaxie.

3

Tegernseer Klosterkirche

Über barocke Kunst im Gewölbe staunen – den Tegernseer Marmor unter den Füßen und die steinernen Gästebuchtafeln der Wittelsbacher an den Wänden.

4

Bräustüberl

Das Tegernseer Bier dort trinken, wo es herkommt, direkt neben der Brauerei in zünftiger Wirtschaft.



5

Wildbad Kreuth

Auf den Spuren großer Geschichte – einst ein ganz früher Treffpunkt europäischer Großmächte, dann von Strauß bis Stoiber CSU-Fernsehkulisse. Jetzt beginnt hier eine neue Zukunft.



5

8

Gut Kaltenbrunn

Auf dem Bankerl sitzen und den Blick auf die Blaubeerge ganz im Süden schweifen lassen.

6

Herzogliche Fischzucht

Den Saibling frisch geräuchert mit einem Glas Weißwein genießen – direkt unter den mächtigen bewaldeten Berghängen.

9

Naturkäserei

Heumilch trinken, Leonhardstoaner Käse mit Bockshornklee und ein deftiges frisches Brot essen.

7

Jodschwefelbad

Vom Heilwasser in Sprühbädern die müden Knochen reparieren lassen.

10

Überführer

Sich mit dem Ruderboot von der Tegernseer Point ans andere Ufer übersetzen lassen, fühlt sich an wie eine Zeitreise.



2

Sieben Souvenirs fürs Herz

Die kleinen Erinnerungen, die im Herzen bleiben, sind oft die schönsten Souvenirs im Reisegepäck, die noch lange im Alltag nachleuchten. Im Tegernseer Tal können Sie solche Momente sammeln, auch ganz ohne viel Aufwand oder hohe Ausgaben. Hier geben wir Ihnen ein paar Ideen und Anregungen von Menschen, mit denen wir über ihr Lieblingsfleckerl im Tegernseer Tal gesprochen haben.



Weißwurstfrühstück

Ein Besuch im Bräustüberl ist freilich das ganze Jahr über eine

Tradition und Bräuche Quirinus-Wasser

Der Heilige Quirinus, ein römischer Märtyrer des 3. Jahrhunderts, ist Schutzpatron der Tegernseer Kirche, seine Reliquien werden im Seitenaltar aufbewahrt. Man spricht Quirinus-Öl und Quirinus-Wasser Heilkraft zu. Es sei besonders bei Augen- und Ohrenleiden hilfreich. Das Wasser ist in der Kirche erhältlich.

zünftige Angelegenheit. Aber Leut' schauen, ein Tegernseer Helles vor sich, dazu eine Brezn und zwei Weißwürst', das ist am Samstagvormittag besonders schön. Die Gäste sind entspannt, der Tag noch unverbraucht und der Ratsch einfach nett.

Peter Hubert, Bräustüberl-Wirt

Paradiesische Perspektiven



Die Natur ist so wandelbar, der See hat jeden Tag eine andere Farbe, das Licht ist nie gleich. Ungewöhnliche Blicke auf den Tegernsee gibt es am Weg übers Alpbachtal zum Großtegernseer Berg, dort oben, wo der Brandner Kaspar und ich daheim sind.

Daniel Glasl, Fotodesigner

Am Weißachdamm entlang spazieren



Im späten Nachmittagslicht an der Weißach entlang spazieren, dabei mit meiner Frau ratschen und schauen, wie die Hunde rumspringen und schnuffeln. Die Weißachau ist ein Paradies, das wir sehr schätzen.

Uli Hoeneß, Ehrenpräsident FC Bayern

4 Hoagaschten auf der Königsalm

Dabei sein, wenn ein Hoagascht eingesagt ist, also wenn die Musikanten kurz entschlossen ihre Instrumente auf die Alm raufragen und vor der Alm ihre Stückeln aufspielen. Das ist für mich unvergleichlich schön und echt.

Birgit Halmbacher, Organisatorin der Tegernseer Woche bei der Stadt Tegernsee



5 Unterm Baum auf dem Bankerl sitzen ...

... am liebsten am Seeuferweg zwischen Ganghofer-Haus und Stieler-Haus, und den Blick über die Egerner Bucht schweifen lassen. Wie sagte der Heilige Vater, Papst Benedikt XVI. em., einst – ein paar Mal saßen wir da – „ein wirklich gottgesegneter Fleck!“

Thaddäus Kühnel, ehemals Chauffeur von Papst Benedikt XVI. em., brachte ihm Weihnachten immer Adventskränze nach Rom

6 Ruhe auf dem Wasser

Die Farben vom Wasser in der Seele speichern, vom Plätschern der Wellen beruhigt werden, nur Wind und Sonne auf der Haut spüren und keinen

A Herzerl fürs Herzerl – liebenswürdiges bayerisches Lebensmotto

Gedanken an den Alltag haben, sondern nur Konzentration fürs Stand-Up Paddling. Am liebsten mach' ich das zusammen mit meiner Tochter, dann teilen wir uns danach noch ein Bier, sitzen am Steg und ratschen.

Heidi Barnstorf, Kreuther Malerin

Zur Holzeralm radeln

Da oben ist wenig los, die Holzeralm liegt inmitten von Almwiesen und ist weit weg von bewirtschafteten Hütten und bekannten Gipfeln. Man fährt durch Wälder und durch Lichtungen. Nach einer Rast geht's über Marienstein runter und zurück nach Bad Wiessee.

Jupp Brenner, Freihaus Brenner





GMUND





Beni Eisenburg: „Die Sommerfrischler waren ein Glücksfall.“

Wer an den Tegernsee reist, der kommt zuerst nach Gmund, dem Tor zum Tal. Der Ausdruck entspringt nicht der modernen Werbesprache, es hat hier wirklich einmal ein Tor gegeben. Es stand am Gmunder Berg, dort, wo heute der „Gasthof am Gasteig“ steht. Ein Wandgemälde am Haus daneben erinnert noch daran. Soweit wir wissen, war das Tor wohl eher ein Stadl, in dem sich die Bauern von Gmund mit ihren Fuhrwerken unterstellen konnten. Als König Max I. Joseph dann am Tegernsee seine Sommerresidenz nahm, ließ er das Tor abreißen, damit seine Kutschen besser durchkamen. Ein Nadelöhr ist die Stelle bis heute geblieben. Mit den Wittelsbachern reisten übrigens auch die ersten Sommerfrischler an. Für das Tal war es ein Glücksfall. Der König erließ eine Art Wirtschaftsprogramm. Die Handwerker im Tal sollten für den Hof walken, nähen, ihre Tracht produzieren. Wir haben einen alten Stich, der zeigt Max I. Joseph mit den Prinzen Ludwig und Otto in Tegernseer Tracht. Der Hof und dann die Sommerfrischler ließen sich schon bald auch die hiesige Kleidung anfertigen. Dass „Zuagroaste“ Lederhose oder Dirndlgwand tragen, ist also keine Erfindung unserer Zeit, damit kurbelte man vor 200 Jahren die Wirtschaft an. Das Besondere ist, dass wir unsere herkömmliche Kleidung immer noch tragen. Die Tracht lebt! Dirndl und Lederhose gehören auch zum Alltag und werden nicht nur an Feiertagen herausgeholt. Die Burschen fesch mit Gilet und Hut, die Dirndln im Dirndl, solide und eines schöner als das andre. Das macht was her, macht Eindruck bei unseren Gästen und ist eine rechte Freud.

Beni Eisenburg stammt aus Gmund und ist das wandelnde Gedächtnis des Tals. Veranstaltungen mit ihm finden sich im Kalender der Tourist-Infos.



Ekaterina Zacharova: Lichtvolle Bildwelten und Tegernseer Farben

Wer hier daheim ist, kennt ihre Bilder. Ihr Atelier liegt gleich am Tölzer Berg, gegenüber vom Café Wagner. Man steht oft genug an der Ampel und kann nebenbei durch die Schaufenster ihre Gemälde studieren. Es ist nicht selten, dass darüber jemand das Weiterfahren vergisst. Die Zeiten rund um den See, die Jahreszeiten, die touristischen und die ruhigen Phasen, die Kühe, die Trachten – Ekaterina fasst das Leben im Tal ins Bild. Das Fleckvieh hat es ihr immer wieder angetan. „Die Tiere sind ein wenig wie wir Menschen. Sie bleiben im Wesentlichen auf der saftigen Wiese und richten es sich in ihrer Komfortzone ein“, sagt sie bei einer Ausstellung im Gmunder Jaga-Haus. „Das spart Energie.“ Auszubrechen wäre für die gewichtigen Tiere ein Leichtes – aber anstrengend. Mit der Künstlerin zu sprechen, schenkt Tiefe und Lebensfreude. Man kann ihr rund um den See begegnen – beim Baden, das sie auch im Winter liebt, oder beim Malen auf einer der umliegenden Anhöhen. Doch sie malt nicht nur das Oberland: Auch ihre Ballettliebe und urbane Welten rund um den Globus finden Eingang in ihre Motive. Meist arbeitet sie in Serien. Es sind Bilder, die Ekaterina Zacharova inzwischen weltweit präsentiert. Gelernt hat sie die Malerei in ihrer Geburtsstadt Moskau, an der Surikov-Akademie. Seit 30 Jahren lebt sie nun in Bayern. Ihr Werk zeichnet eine leidenschaftliche, dynamische Pinselführung aus – und die Fähigkeit, mit Licht und Farbe poetische Geschichten in kraftvollen Bildwelten zu erzählen.

Regelmäßig stellt sie im Tal aus. Besuche der Galerie sind nach vorheriger Terminvereinbarung unter www.zacharova.de möglich.

Gmund

Das Tor zum Tal

Gmund liegt am Nordufer des Tegernsees. Ein großer Teil der Seeuferlinie gehört zum Gemeindegebiet. Die Ortschaft entwickelte sich an der Mündung der Mangfall, dem Fluss, der hier aus dem Tegernsee abfließt. Gmund wird gerne als familiäres, bäuerliches Dorf dargestellt. Das stimmt, und stimmt auch nicht. Denn in Gmund gibt es auch Industrie wie die Papierfabrik, und nicht wenige Bewohner pendeln täglich zur Arbeit nach München, was heute dank der Bahn problemlos möglich

ist. Kurzum: Gmund ist das Tor zum Tal und die Tür zur Metropolregion München.

Erst seit 1926 heißt die Gemeinde offiziell Gmund am Tegernsee. Bis dahin nannte sich der Ort Ostin. Das ist heute ein Ortsteil. Dort erfreuen sich Waldfestler, Wanderer und seit neuestem auch Camper des Lebens. Überhaupt hat Gmund sich aus sehr vielen Dörfern gebildet. Gut Kaltenbrunn ist einzig, in Gasse stehen die schönen Bauernhöfe, in Dürnbach gibt es Discounter, Apotheken und Coworking-Spaces, in Fins-

Die Mangfall strömt in Gmund aus dem Tegernsee,
bei Rosenheim fließt sie in den Inn.



terwald steht die Tegernseer Tal-Realschule, in Moosrain lässt sich's praktisch wohnen und das Herzogliche Brauhaus Tegernsee füllt hier sein begehrtes Bier ab.

● Anschauen

St. Ägidius

Wer die Pfarrkirche von Gmund besucht, kann davon ausgehen, dass er auf sehr altem Terrain steht. Die Ursprachekirche, aus Holz gebaut, muss bereits vor der ersten Jahrtausendwende bestanden haben. Eine Urkunde belegt fürs Jahr 1087, dass an ihrer Stelle eine Kirche aus Stein errichtet wurde. Die Fundamente und ein Teil des Turms, in etwa der Teil bis zur Kirchturmuhr, stammen aus dieser Zeit. Der Rest wurde 1688 neu erbaut. Baumeister war derselbe Mann, Lorenzo Sciasca, der in München auch die Theatinerkirche fertigstellte. Wer die Kirche genauer kennenlernen will, sollte bei einer Führung zuhören.

Gmund, Kirchenweg 5

Friedhöfe

Der Gmunder Kirchfriedhof ist einer der bedeutendsten des Oberlandes. Pfarrherren und Baumeister, Jäger und Wild-

schützen, Bauerngeschlechter, Volksschauspieler und Handwerker, deren Namen Eingang in bayerische Geschichte und Kultur nahmen, haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Am Bergfriedhof, etwas weiter oben, liegen Prominente wie Wirtschaftswunder-Bundeskanzler Ludwig Erhard, Skisportpionier Willy Bogner und seine Schwiebertochter, die Modedesignerin Sônia Bogner oder Radiomoderator Fritz Rauch. In Gmund gibt es übrigens auch den ältesten Soldatenfriedhof Bayerns. Diese Erinnerungsstätte liegt am Weg nach Kaltenbrunn.

Jagerhaus und die wuiden Jaga

Hier wohnte der „Wilde Jager von Gmund“. Johann Baptist Mayer, königlicher Revierjäger, machte sich einen Namen als gnadenloser Wildererfänger. Er wurde dann selbst elendiglich erschlagen. Das war im ausgehenden 18. Jahrhundert. Heute hat das Gmunder Heimatmuseum hier seinen Sitz. Im Keller steht ein Tongefäß, das vermutlich aus der späten Bronzezeit stammt. Es dürfte Beweis sein, dass die Besiedlung des Voralpenlandes sehr früh erfolgte.

Gmund, Seestraße 2

www.jagerhaus-gmund.byseum.de

Johannifeuer zu Berg und Wasser **Lichterfest**

Zu Sommersonntag, wenn wir den längsten Tag und die kürzeste Nacht haben, werden in anderen Gemeinden große Bergfeuer entzündet. In Gmund findet immer um Johanni, Ende Juni, bei gutem Wetter das Lichterfest statt. 1000 Kerzen werden in kleinen Booten und Gefäßen zu Wasser gelassen und tanzen die Mangfall hinein, von Fackelschwimmern begleitet. Zauberhaft!

Gasthof Maximilian

Er ist das Schmuckstück des Tals, eine Perle des Denkmalschutzes. Herzogin Anna in Bayern, die dem Herzoglichen Brauhaus Tegernsee vorsteht, hat den beharrlichen Schandfleck gekauft und mit viel Gespür herrichten lassen. Tätig waren einige Tegernseer Handwerker, deren Vorfahren schon vor Jahrhunderten beim Bau dabei waren. Ein Zimmerer fand sogar den Namenszug seines Urahnen an einem Balken und setzte nun den seinen dazu. Die Taverne, älteste Gastwirtschaft des Tals, wurde 1449 vom Tegernseer Abt gegründet. Nach der Säku-

larisation ging sie in Besitz des Königs über. Dieser verkaufte an Metzger Joseph Obermayr, sein Sohn wurde der berühmte Viehzüchter, der die Zucht des Miesbacher Fleckviehs begründete. Einst nächtigten hier Zar Alexander I. und Kaiser Franz I. von Österreich hier. Heute lässt es sich hier zünftig essen.

Gmund, Tegernseer Straße 3
www.gasthof-maximilian.de

Mangfallabfluss und Thomas Mann

Die Mangfall hat einen ganz eigenen Charakter, sie fließt ruhig und gemächlich hinaus, so als nähme sie die Ruhe der Berge mit hinunter, Richtung Inn, Donau, Schwarzes Meer. Der Seeuferweg führt durch Schilf und Vogelschutzareal. Hier ist auch ein schöner Hundestrand. Ein Weg, den schon Thomas Mann und sein Hund Bauschan sehr schätzten. Familie Mann sommerfrischte hier oder in Kreuth. An den Dichter erinnert die Skulptur, direkt dort, wo der See zum Fluss wird.

Oedberg bei Gmund

Keine Kultur, aber Kult: 1,5 Kilometer runter rasen auf Sommerrodeln, im Kletterwald sich

verhakeln, nett aufaulen im Streichelzoo, das ist hier geboten. 24 Camperstellplätze gibt es, sie sind der perfekte Ausgangspunkt für Ausflüge rund um den Oedberg. Dank Beschneiungsanlage ist das ganze Jahr was los. In der Oedbergalm gibt es zu jeder Jahreszeit was zum Essen.

Gmund-Ostin, Angerlweber 3
www.oedberg.de

St. Quirin

Die Filialkirche von Tegernsee wurde gerade restauriert. Seitdem sitzt der Kirchturm etwas schief. An dieser Stelle passierte das erste

Wasserwunder am Tegernsee. Bei der Überführung der Reliquien des Heiligen Quirinus ins Kloster entsprang bei der letzten Rast eine Quelle mit Heilwasser, so die Legende. Sie ist in der Mitte der Kirche in einem Brunnen aus rotem Tegernseer Marmor gefasst. Der Bau stammt von 1450. Zur gleichen Zeit wurde die andere wichtige Heilquelle entdeckt: das Quirinus-Öl. Als man darum später im Tal nach Öl suchte, fand sich die stärkste Jodschwefelquelle Deutschlands.

Gmund-St. Quirin, direkt an der Bundesstraße

Blickrichtung Süden: Von Kaltenbrunn bis Tirol schweift das Auge.



Schlemmen und Schlafen

Ansitz Brenner

Das Haus mit neun Ferienwohnungen liegt ruhig am oberen Tölzerberg in Gmund. Der Blick gen Norden führt über Bauernwiesen, gen Süden fängt er sich am Wallbergpanorama. In wenigen Schritten ist man auf einem kleinen Pfad, der durchs Wäldchen hinab zum See führt. Ein Katzensprung. Auch zum Bahnhof: es sind keine fünf Minuten zu Fuß. Beste Voraussetzungen also für überzeugte Bahnreisende. Alle Räume wurden modern, aber doch natürlich und mit viel Holz eingerichtet. Jupp und Christine Brenner haben mit ihrem Ansitz Brenner für ihre Gäste ein echtes Zuhause auf Zeit geschaffen. Ein wunderbarer Service: Man kann schon vor der Ankunft einen vollen Kühlschrank als Extra dazubuchen. Übrigens: Hunde sind auch willkommen.

Gmund, Tölzer Straße 27

Tel. 08022 9153161

www.ansitz-brenner.de

Blyb.

[blaɪp] Blyb., lautsprachlich „Bleib!“ [blaɪp], ruft dazu auf,

einen Ort zu finden, an dem einer verweilen möchte, an dem er sich wohlfühlt und einfach sein kann. Das Blyb. steht für ein Ja zum Leben, für respektvollen Umgang miteinander, für Offenheit, Freundlichkeit, Verständnis, Vielfalt und Inklusion. Was so achtsam, manchem vielleicht sogar woke klingt, tönt anderen eventuell nur als feines Werbedeutsch im Ohr. Aber dahinter verbirgt sich bewusste Auseinandersetzung mit dem Ort. Denn so schön und lebensfroh das Ambiente heute ist, viele Jahrzehnte wollte keiner darüber sprechen, dass dieser Ort auch einen anderen Teil der Geschichte in sich trägt. Einen schmerzlichen. In dem großen Parkareal kann man es sich gut gehen lassen. Ein gutes Buch in der Ruhe der Bibliothek, einen geselligen Drink an der Bar, verschiedene Kunst- & Musikerlebnisse, Vorträge und Diskussionsrunden, Entspannung im Park, in der Sauna, Yoga auf dem Holzdeck oder eine Partie Boccia hinter dem Haus – alles freie Wahl. Hinterm Haus geht's gleich hinauf zum Tegernseer Höhenweg, vorm Haus geht's einmal über die Straße und schon ist man direkt am

Historie Villa Lindenfycht

Die Geschichte beginnt 1892. In Gmund wird auf einem über 20000 Quadratmeter großen Grund ein Gebäude errichtet, das seither den Namen „Lindenfycht“ trägt. 1897 erwirbt das Künstlerehepaar Hanfstaengl das Haus. Marie Schröder-Hanfstaengl ist Opern- und Bühnensängerin, Erwin Hanfstaengl Fotograf und Sohn des Lithografen Franz Hanfstaengl. Zwischen 1904 und 1914 bewohnen zunächst Kaufleute aus München und später ein Privatier aus Wiesbaden das Haus. 1914 bezieht der weltberühmte Kammersänger Alois Burgstaller mit seiner Frau die Villa. 1933, mit Machtergreifung der Nationalsozialisten, ziehen einige hochrangige NS-Machthaber ins Tegernseer Tal. Im darauffolgenden Jahr kauft Heinrich Himmler, Reichsführer der SS, das Haus und macht es vor allem für seine Frau und Tochter zum Domizil. In den ersten Maiwochen des Jahres 1945 erreichen Soldaten der 3. US-Armee Gmund und das Gebiet wird zum Hauptquartier der US-amerikanischen Alliierten. Nach Kriegsende geht das Haus zurück in öffentliches Eigentum, in dem es bis heute verblieben ist und vom Freistaat Bayern verpachtet wird. Die heutige Villa wird vorerst zur Klinik, später zum Hotel mit Schönheitsfarm. 1982 bezieht das Beratungs- und Coachingunternehmen ComTeam den Ort und nutzt ihn als Seminarhotel und Büro. In all den Jahren ist diese Geschichte keine Geschichte im Tegernseer Tal. Erst als 2023 ein Team von drei jungen Tegernseern das Haus übernimmt und es zum Hotel Blyb ausbaut, wird auch diese dunkle Zeit besprochen. Sie setzen sich ein für eine demokratische Kultur mit der Stärkung von Toleranz, haben sich der Bekämpfung von Rassismus und Antisemitismus verschrieben und engagieren sich für den Schutz von Minderheiten. Das machen sie nicht nur an ihrer eigenen Hausbar oder bei Kamingesprächen, sondern auch durch Schulpartnerschaften oder Bildungsdebatten. Damit die Jugend von heute, nicht dem verstörenden Einfluss von Tiktok und andrem dumpfen Geist auf den Leim geht.

Gmund, Kurstraße 2–8

